



Legislaturziele 2023-2026 | Jahresziele 2026

Legislaturziel 1 | Innenentwicklung und effiziente Mobilität


Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <ul style="list-style-type: none"> – Die revidierte Nutzungsplanung ist rechtskräftig. – Die Handlungsfelder der Boden- und Immobilienstrategie (BIS) sind bearbeitet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den Umgang mit den stadteigenen Immobilien und das Agieren der Stadt im lokalen Immobilienmarkt. – Der Bahnhof Baden bleibt die Verkehrsdrehscheibe im Agglomerationsraum Aargau-Ost mit guten Direktverbindungen. In der Stadt bewegt man sich zu Fuss, mit dem Velo und dem öffentlichen Verkehr. 	<p>Nutzungsplanungsrevision Der Entwurf der revidierten Nutzungsplanung ist auf der Grundlage des Raumentwicklungskonzepts REK erstellt. Er wird mit einem breiten Partizipationsansatz mit Politik und Bevölkerung erarbeitet und liegt Ende 2023 vor. Die Mitwirkungsergebnisse fliessen in die öffentliche Auflage (2025) ein und die neue Nutzungsplanung tritt 2026 in Kraft.</p> <p>Boden- und Immobilienstrategie Nach der Rollen- und Schnittstellenklärung werden die beiden Handlungsfelder "Boden- und Immobilienregister" sowie "Investitions- und Werterhaltungsplanung" ab 2023 prioritär behandelt. Parallel und in der Folge werden die weiteren Handlungsfelder bearbeitet. Die Themen des Immobilien- und Portfoliomanagements sind beschrieben und die Rollen, Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen sowie Prozesse für die beteiligten Akteure geregelt.</p> <p>Mobilität Die Umsetzung des Velokonzepts bringt bereits kurzfristige Verbesserungen für den Veloverkehr. Im weiteren Umsetzungsprozess werden umfassendere Massnahmen konkretisiert. Ende 2023 liegt der genehmigte kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) vor. Ab 2024 erfolgt die Umsetzung. Ein Vorgehensplan zeigt auf, welche politischen Schritte eingeleitet werden müssen, damit Baden mit dem öffentlichen Verkehr weiterhin direkt an die grossen Zentren und den Flughafen Zürich angebunden ist.</p>	<p>(BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die öffentliche Auflage zur NPR ist durchgeführt und abgeschlossen. – Die Einwohnerratsvorlage ist vom Stadtrat beschlossen. <p>(INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verordnung preisgünstiges Wohnen wird durch den Stadtrat beschlossen. – Verordnung über die Abgabe von Baurechten wird durch den Stadtrat beschlossen. – Die Grundlagen zur Einführung des Landkreditkontos für die Gemeindeordnungs-Anpassung sind geschaffen. <p>(SUM/BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weitere Massnahmen aus dem Velokonzept sind in Erarbeitung. 	<p>(BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Öffentliche Auflage vorbereiten und durchführen. – Einwendungen prüfen. – Wo notwendig, Einwendungsverhandlungen durchführen. – Stadtratsentscheid und Einwohnerratsvorlage vorbereiten. <p>(INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Finalisierung Verordnung preisgünstiges Wohnen – Finalisierung Verordnung Baurechte – Finalisierung Landkreditkonto und Abstimmung mit Abteilung PLT bezüglich Gemeindeordnung <p>(SUM/BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haselstrasse: Vorstudie Neugestaltung Haselstrasse im Rahmen eines Studienverfahrens erarbeiten – Sommerhaldenstrasse sowie Rüti-/Allmendstrasse: Projektierung – Bike-Sharing: Vorgehen, Organisation und Zeitplan Einführung Bike-Sharing festlegen – Begleitung kantonale Planung Velovorzugsroute Baden-Dättwil

Legislaturziel 2 | Vielfältige und aktive Stadtgesellschaft

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Baden ist eine vielfältige Stadt für alle Generationen und fördert die wichtigen Elemente einer sorgenden Gemeinschaft. Die Stadt Baden ermöglicht die Teilhabe aller Menschen und strebt eine ganzheitliche Bildungs- und Betreuungspolitik an.</p>	<p>Generationen Das gemeinsame Verständnis einer generationenfreundlichen Stadt ist erarbeitet. Die möglichen Synergien zwischen den Generationen sind identifiziert. Es ist definiert, in welchen Bereichen und wie die Stadt Baden die Generationen unterstützen kann. Das Präventions- und Sicherheitskonzept ist gelebte Grundlage in der Moderation des Dialogs zwischen den Nutzergruppen im öffentlichen Raum.</p>	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Entwicklungs- und Umsetzungsstand der Kinder- und familienfreundlichen Stadt ist dokumentiert. <p>(OSI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Massnahmen aus dem Präventions- und Sicherheitskonzept werden als Grundangebot der Stadt wahrgenommen. 	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenbericht z. H. UNICEF Schweiz erstellen <p>(OSI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Massnahmen werden ordentlich budgetiert und in die jährliche Berichterstattung überführt.
	<p>Teilhabe Die Bevölkerung kann sich ausserhalb der formalen Mitwirkungsmöglichkeiten gezielt in Stadtentwicklungsfragen beteiligen. Grundlage ist ein Konzept für die informelle Partizipation, das die Grundsätze, die Möglichkeiten und Instrumente für die Stadt Baden benennt. Dabei ist insbesondere die Rolle der Quartiervereine geklärt. Neuzuziehende fühlen sich willkommen und finden niederschwellig Zugang zu den relevanten Angeboten und Mitwirkungsmöglichkeiten in der Stadt Baden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> –
	<p>Bildung und Betreuung Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation "Trägerschaft Tagesstrukturen" sowie des Anliegens für ein lebenslanges Lernen ist die Strategie zu einer ganzheitlichen Bildung und Betreuung verabschiedet und befindet sich in Umsetzung. Die Leitlinien für die familienergänzende Betreuung von Kindergarten- und Primarschulkindern sind vor diesem Hintergrund überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Strategie frühkindliche Bildung ist in Umsetzung.</p>	<p>(BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die massgeblichen, steuernden Grundlagen für die Tagesstrukturen liegen standortübergreifend vor. – Die Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung ist verabschiedet. <p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Umsetzung der alltagsorientierten Sprachförderung im Rahmen der Frühen Förderung ist gestartet. – Es ist klar, wie Eltern von Kleinkindern in schwierigen Lebenssituationen und Risikolagen bei ihrer Erziehungsaufgabe im Rahmen 	<p>(BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unter Berücksichtigung der bestehenden, unterschiedlichen Grundlagen der bisherigen Trägerschaften werden einheitliche, standortübergreifende Grundlagen für die künftige Führung der Tagesstrukturen entwickelt (z. B. pädagogisches Konzept, Notfall- und Krisenkonzept) – Gemeinsame Weiterbildungstage des Schul- und Betreuungspersonals sind definiert. – Die Entwicklung der Strategie ganzheitliche Bildung und Betreuung wird mit Beteiligung der relevanten Akteure erarbeitet. <p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Den Sprachstand der Kinder ermitteln. – Die Umsetzung des Pilotprojekts gemäss Projektauftrag starten, Evaluation des Pilotprojekts definieren und organisieren. – Mögliche Angebote und Programme evaluieren.


		<p>der frühen Förderung gezielt unterstützt werden können.</p> <p>(BILS/INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Grundlagen für die Organisation und räumliche Entwicklung der Sekundarstufe I (ORES) im Schulkreis Untersiggenthal sind geschaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung des Pilotprogramms erarbeiten. <p>(BILS/INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung einer Projektdefinition für den Sekundarstufe I Standort Turgi unter Einbezug der Aargauischen Sprachheilschule (ASS). Überprüfungen und Anpassen der Gemeindeverträge mit den beteiligten Gemeinden.
	<p>Solidarität Der demografische Wandel wird aktiv bewirtschaftet. Dazu wird definiert, in welchen Bereichen und mit welchen Mitteln ein gelingendes Zusammenspiel von Bevölkerung, Gemeinde, Organisationen der Zivilgesellschaft (Vereine, gemeinnützige Organisationen, etc.) und professionellen Dienstleistern gefördert wird. Wichtige Angebotslücken im Bereich Alter sind identifiziert und nach Möglichkeit geschlossen.</p>	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Finanzierung der Strategie 2015+ der RPB AG ist sichergestellt. <p>(INFRA und GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ermöglichung einer kantonalen Asylunterkunft 	<p>(GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Aktienkapital wird im Rahmen einer Volksabstimmung angemessen erhöht. <p>(INFRA und GES)</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der kantonalen Behörden bei der Planung und Realisierung einer kantonalen Asylunterkunft beim KSB.

Legislaturziel 3 | Stadtraum und Umwelt im Klimawandel


Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Baden ist eine Vorreiterin in der Klimapolitik und hat diese in ihrem Wirkungsbereich systematisch verankert. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist gesteigert und die Biodiversität gefördert.</p>	<p>Klimaverträglichkeit Ein neues vom Stadtrat verabschiedetes Raster zur Prüfung der Klimaverträglichkeit (Klimaschutz und -anpassung) bei Projektplanungen wird systematisch genutzt. Mit der konsequenten Umsetzung des Energiekonzepts werden die Zwischenziele 2026 zur Treibhausgasreduktion erreicht. Das Badener Energieförderprogramm ist bei den Primärzielgruppen bekannt und die Nutzung nimmt laufend zu. Die städtischen Liegenschaften sind – wo sinnvoll – an das Fernwärmenetz angeschlossen, der Einsatz von Photovoltaikanlagen wird auch bei Sanierungen systematisch geprüft. Freiräume sind auf der Grundlage des Freiraumkonzepts klimaangepasst entwickelt und gestaltet. Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse werden klimaverträglich abgewickelt, der CO2-Ausstoss reduziert. Der Badener Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel im Stadtraum liegt vor und die Massnahmenumsetzung ist initiiert. Das Badener Baumkonzept</p>	<p>(KLU)</p> <ul style="list-style-type: none"> Energiekonzept 2027 – 2036 vom Einwohnerrat verabschiedet. Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel wird umgesetzt. Handlungsfelder aus Baumkonzept werden aktiv verfolgt, um die Ziele des Baumkonzepts zu erreichen. 	<p>(KLU)</p> <ul style="list-style-type: none"> Interne Erarbeitung und Vernehmlassung des Energiekonzepts 2027 – 2036 Energieförderprogramm ist an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. <p>(SUM, BAU, INFRA)</p> <ul style="list-style-type: none"> Quick Wins und Aktionen des Aktionsplans Anpassung an den Klimawandel werden für die nachfolgende Umsetzung geplant: z. B. Einpflegung von Schwammstadt-Massnahmen bei der Neugestaltung Martinsbergstrasse (als Pilot), Trafoplatz und der Aufwertung des Cordulaplatzes zur Entschärfung von Hitzehotspots. Nutzung von spontanen Chancen zur Anpassung an den Klimawandel. Behördenverbindlicher Einbezug und Anwendung des Baumkonzepts als Grundlage bei anstehenden Strassen-, Platz- und Gebäudeplanungen.

	steht in der Umsetzung, ein wichtiges Element ist die Steigerung des Baumbestandes in den Strassenräumen und dem gesunden Erhalt von bestehenden Bäumen.	<p>(INFRA, KLU, RWB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rascher Heizungsersatz bei städtischen Liegenschaften in Reichweite des Fernwärmenetzes in Abhängigkeit des Baufortschritts der RWB. <p>(Diverse)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der Stossrichtungen Elektro-Mobilität gemäss KGV 	<p>(INFRA, KLU, RWB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschluss Fernwärme / -kälte der für 2026 vorgesehenen Objekte Fernwärmenetzes in Abhängigkeit des Baufortschritts der RWB. <p>(Diverse)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vermietung von E-Parkplätzen in PH; Ladeinfrastruktur bei städtischen Liegenschaften usw.; Schaffung von Lademöglichkeiten in den Parkraumzonen ausserhalb der Innenstadt.
	<p>Natur und Landschaft / Biodiversität</p> <p>Die Handlungsaufträge des Richtplans Natur- und Landschaft 2021 werden Schritt für Schritt umgesetzt. Ein Fokus liegt auf die Sicherstellung von Vernetzungskorridoren und der Biodiversität, insbesondere in den in den Transformationsgebieten.</p>	<p>(SUM, BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Massnahmen aus Richtplan Natur und Landschaft sind in Strassen- und Platzgestaltungen integriert. <p>(KLU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung von Massnahmen am Dättwiler Weiher starten und werden kontinuierlich zusammen mit dem Kanton AG (BVU) vorangetrieben. – Die Vernetzung zwischen Naturschutzflächen des Richtplans Natur und Landschaft werden gestärkt. 	<p>(KLU, STE, BAU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfung und Umsetzung naturnaher Aufwertungen von Strassenbegleitflächen und Plätzen zur Biodiversitätsförderung in Synergie mit der Klimaanpassung. – Einbringen der Themen Biodiversitätsförderung und ökologische Vernetzung in die Planungen. <p>(KLU)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung von ersten Sofortmassnahmen zusammen mit dem Kanton AG (BVU) aus dem Gutachten Dättwiler Weiher (Aufwertung Biotope, Sichtfenster, Verbesserung des Wildtierkorridors, Zuflüsse). – Stärkung der Vernetzung von Naturschutzflächen am Sonderwaldreservat Sonnenberg durch «Insektenkorridore» und Waldbaumassnahmen.


Legislaturziel 4 | Effizientes und effektives Stadtmanagement

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Die Stadt Baden ist eine attraktive Arbeitgeberin. Die Mitarbeitenden arbeiten digital, vernetzt und kollaborativ. Die finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt übergeordnet und bezieht die strategischen Planungen mit ein.</p>	<p>Digitalität und Prozesse Die städtischen Kernprozesse sind bestimmt, beschrieben, dokumentiert und in eine Übersicht gebracht. Mit der damit einhergehenden Analyse ist auch die Leistungsqualität definiert, was wiederum als zentrale Grundlage für die Ressourcenplanung dient. Prozesse wie auch die damit einhergehende Kommunikation werden digital abgewickelt. Die wenigen dazu notwendigen Kanäle sind definiert und werden systematisch, strukturiert und abgestimmt auf die Sicherheitsvorschriften angewandt. Die städtischen Datenbestände werden effizient bewirtschaftet, sind mobil verfügbar und stehen gemäss den geltenden Datenschutzvorschriften intern wie auch für die Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze sind standardisiert ausgerüstet und erlauben für alle Mitarbeitenden eine agile und kollaborative Arbeitsweise/Arbeitsinstrumente. Die Mitarbeitenden sind mit der Anwendung der Arbeitsinstrumente sowie der Prozesse bestens vertraut und identifizieren sich mit den damit verbundenen neuen Handlungsroutrinen und Kommunikationsnormen (Digitalität). Die Mitarbeitenden beschreiben den Arbeitsrahmen der Stadt Baden als attraktiv und zeitgemäss.</p> <p>Ressourcenplanung und -steuerung Die Reporting- und Planungssysteme sind überprüft und optimiert, die mittel- und langfristige finanzielle und personelle Ressourcenplanung erfolgt systematisch, ganzheitlich und unter Einbezug der strategischen Planungen. Reglemente und Weisungen entsprechen den neuen Arbeitsabläufen. Auf der Grundlage einer Personalstrategie sind die für die Umsetzung notwendigen Strukturen implementiert und die Einführung neuer, insbesondere kollaborativer Arbeitsinstrumente eingeführt und verinnerlicht. Die Stadt Baden als attraktive Arbeitsgeberin wird gezielt beworben.</p>	<p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weitere Unterstützungsprozesse sind dokumentiert und Optimierungsmassnahmen definiert. <p>(ALLE ABTEILUNGEN)</p> <ul style="list-style-type: none"> – In allen wichtigen und ressourcenrelevanten (Kern-) Prozessen der Abteilungen und Kompetenzbereiche ist IKS eingeführt und im GRC-Tool dokumentiert. (OE/IKS beraten und unterstützen die Abteilungen in der Umsetzung.) <p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ERP gemäss Zeitplan in der Realisierung – Die Benutzenden des neuen ERP sind adäquat auf dem neuen System geschult. – Mit der Einführung des ERP die zentralen Prozesse digitalisieren (HR, FIN, Controlling, Reporting usw.) – Projekt Personalreglement in der Umsetzung. Einführung inkl. Schulung geplant <p>(SUM)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung Stadtstrategie starten 	<p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Digitale Vorhaben im Rahmen des Projekts ERP in der Umsetzung (Digitaler Workflow FIN, Digitaler Workflow HR usw.) <p>(ALLE ABTEILUNGEN)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung des IKS in allen wichtigen und finanzrelevanten (Kern-) Prozessen der Abteilungen und Kompetenzbereiche. Dokumentieren im zentralen GRC-Tool. (OE/IKS beraten und unterstützen die Abteilungen in der Umsetzung.) <p>(ENT)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ERP wird möglichst konzentriert eingeführt. Eine lange Projektphase ist zu vermeiden (Kostenfolgen, Unklarheiten bei den Nutzenden usw.). – Das System NSP ist bis zur Einführung des neuen ERP weiter zu betreiben. – Die Einführung des neuen ERP wird mit Schulungen und Kommunikationsmassnahmen begleitet. – Umsetzung und Einführung der Konsequenzen aus dem neuen Personalreglement. – Detaillierter Erarbeitungsprozess entwickeln. – Arbeitspakete ausschreiben und vergeben. – Grundlagen erarbeiten.


Legislaturziel 5 | Kultur- und Bäderstadt

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Baden ist als die Kultur- und Bäderstadt im Metropolitanraum ZH etabliert und die Region identifiziert sich damit.</p>	<p>Kultur Das Kulturkonzept wird überarbeitet. Es beinhaltet insbesondere Aussagen zur Rolle der Kultur innerhalb der Positionierung "Kultur- und Bäderstadt" und bietet damit die Grundlage für Positionierungsfragen der Kulturinstitutionen. Die Grundlagen für einen Standortentscheid "Haselstrasse" des Kunstraums liegen vor. Die Rolle der Stadtbibliothek und darauf aufbauend deren Positionierung sind definiert. Die Rolle des Historischen Museums als "Kompetenzzentrum Bädergeschichte" ist geschärft und die Grundlagen der künftigen Nutzung des Landvogteischlosses liegt vor. Das Museum Langmatt nimmt nach der Sanierung und der Erweiterung eine Leuchtturmposition innerhalb der Kulturinstitutionen in Baden ein.</p>	<p>(KUL)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das überarbeitete Kulturkonzept ist genehmigt. – Das Museum Langmatt hat Planungssicherheit für den wieder aufgenommenen und erweiterten Betrieb (Eröffnung Frühling 2026) (KUF). – Die Grundlagen für die Überarbeitung des Museumskonzepts liegen vor (MUS). – Das aktualisierte Betriebskonzept Werkk/Alte Schmiede liegt vor und kann vom Stadtrat genehmigt werden (JKU). – Teilumsetzung der Bibliotheksstrategie im Bereich Sprache und Lesen (BIB) 	<p>(KUL)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten Vorlage Stadtrats-/Einwohnerrats-Entscheid Kulturkonzept. – Erarbeiten von Zielen für LV Langmatt mit den Verantwortlichen des Museums (KUF). – Erarbeiten der Teilkonzepte als Basis für das übergeordnete Museumskonzept (MUS). – Erarbeiten des Betriebskonzepts Werkk entlang des 2025 definierten Leistungsauftrags (JKU). – Definition der Rollen und Schnittstellen im Bereich der frühen Sprachförderung; Erhöhen der Attraktivität des Medienbestands (Erhöhung Erneuerungsquote); Erstellen des Konzepts für die digitale Bibliothek (BIB).

Legislaturziel 6 | Internationaler Wirtschaftsstandort

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Der Wirtschaftsstandort Baden ist in seinen Branchenschwerpunkten (Hightech Energie, Medizintechnik, Gesundheit/Wellness, branchennahe ICT) schweizweit führend. Die Lebens- und Wirtschaftsräume Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord bieten ein attraktives Umfeld für die Beschäftigten.</p>	<p>Entwicklung Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der herkömmlichen Branchen Energie und Elektronik werden optimiert. Die neuen Branchenschwerpunkte Medizintechnik, Gesundheit/Wellness und branchennahe ICT bauen ihre Bedeutung überregional aus. Die Vernetzung dieser Branchen wird gestärkt, um branchenübergreifendes Innovationspotenzial zu aktivieren, Startups zu fördern und die Innovationsgeschwindigkeit zu erhöhen. Die revidierte Nutzungsplanung schafft die Grundlage zur Entwicklung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsraums in den Transformationsgebieten Langacker/Täfern/Esp in Dättwil und Baden Nord (REK).</p> <p>Vermarktung Mit dem Programm 2030 Industrie 4.0 bestehen geeignete Rahmenbedingungen, um den internationalen Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Mit dem Programm ist sichergestellt, dass Aktivitäten koordiniert und Synergien zwischen Wirtschaft, Bildung, Forschung und öffentlicher Hand genutzt werden. Das Wirtschaftszentrum ist im internationalen Kontext repositioniert. Eine Trägerschaft treibt die Umsetzung des Programms voran. Diese Tätigkeiten sind mit dem kantonalen Programm «Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort» abgestimmt. Nach einem Zusammenschluss mit Turgi wird dieser Standort als drittes wirtschaftlich bedeutendes Stadtquartier in das Programm integriert.</p>	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weitere Programmpunkte von «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» für ein attraktives Arbeitsumfeld in den Transformationsgebieten sind zur Unterstützung der Masterpläne umgesetzt. – Bei Weiterführung «HIH Aargau»: Ressourcenplanung bei Kontaktstelle Wirtschaft ist angepasst. <p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pilotphase «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» und Vor-bereitungsarbeiten für ständigen Betrieb sind abgeschlossen. 	<p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die für den Abschluss der Machbarkeitsprüfungen im Plenum 2025 beschlossenen Programmpunkte fortsetzen – Folgende im Plenum 2025 bestimmten weiteren Programmpunkte aktivieren: <ul style="list-style-type: none"> a) «Leading Women» in «Energy Industry Summit» integrieren b) «Slow Lunches»: mit Lead city com Machbarkeit prüfen – Ziele, Strategie und Massnahmenplanung von «HIH Aargau» auf der Basis des entstehenden Businessplans aktualisieren, Rolle Kontaktstelle Wirtschaft überarbeiten. <p>(Stab SA bzw. KWI)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schlussbericht zur Pilotphase erstellen. – Insb. Leistungsauftrag verabschieden. – Vorbereitungsarbeiten für künftige Organisationsform abschliessen.

Legislaturziel 7 | Regionalstadt Baden

Legislaturziele 2023-2026	Was 2023-2026 passiert	Jahresziele 2026	Massnahmen 2026
 <p>Die Region mit Baden als Zentrumsstadt ist gestärkt durch Fusionen und Kooperationen.</p>	<p>Kooperationen und Fusionen</p>	<p>(PLT/jeweils zust. Abt./KB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übersicht über die realisierten Massnahmen 2023 – 2026 mit Kurzberichten zu diesen liegt vor. 	<p>(PLT/jeweils zust. Abt./KB)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übersicht erstellen (PLT) – Kurzberichte verfassen (jeweils zust. Abt./KB)
	<p>Baden-Turgi Die im Fusionsvertrag bewusst offen gehaltenen Themen sind bearbeitet und darüber entschieden. Die organisatorische Zusammenführung der beiden Mitarbeitendenpools ist – begleitet von identitätsstiftenden Veranstaltungen – abgeschlossen. Die Positionierung Turgis als neuer Stadtteil wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und soziokulturellen Voraussetzungen als Zielbild formuliert und dazugehörige Massnahmen festgesetzt.</p>	<p>(INFRA/BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jahresziel 2026 Schulraumplanung in Turgi unter LZ2 abgebildet 	<p>(INFRA/BILS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Massnahmen 2026 Schulraumplanung in Turgi unter LZ2 abgebildet

Glossar

Abt.	Abteilung
AFP	Aufgaben- und Finanzplan
AL	Abteilungsleitung
BAU	Abteilung Bau
BIB	Kompetenzbereich Stadtbibliothek
BILS	Abteilung Bildung und Sport
BIS	Boden- und Immobilienstrategie
CMI	Geschäftsverwaltungssystem
CO ²	Chemische Summenformel von Kohlendioxid
DT	Kompetenzbereich Digitale Transformation
ENT	Abteilung Entwicklung und Ressourcen
ER	Einwohnerrat
ERP	Enterprise Resource Planning (Unternehmensressourcenplanung)
FIN	Kompetenzbereich Finanzen
GES	Abteilung Gesellschaft
GRC	Governance, Risk & Compliance
HR	Kompetenzbereich Human Resources
ICT	Information and Communication Technology
IKS	Internes Kontrollsystem
INFRA	Abteilung Infrastruktur
ISA	Interkommunale Selbstständige Anstalt
JKU	Kompetenzbereich Jugendkulturlokal Werkk
KB	Kompetenzbereich
KGV	Kommunaler Gesamtplan Verkehr
KLU	Kompetenzbereich Klima und Umwelt
KSB	Kantonsspital Baden
KUB	Kompetenzbereich Kunstraum Baden
KUF	Kompetenzbereich Kulturförderung
KUL	Abteilung Kultur
KWI	Kontaktstelle Wirtschaft
LV	Leistungsvereinbarung
LZ	Legislaturziel
MA	Mitarbeitende
M365	Microsoft 365
MUS	Kompetenzbereich Historisches Museum
NP	Nutzungsplanung
NPR	Nutzungsplaungsrevision
OE	Kompetenzbereich Organisationsentwicklung
OSI	Abteilung öffentliche Sicherheit
PH	Parkhaus
PLT	Abteilung Politik
PPP	Public Private Partnership
REK	Raumentwicklungskonzept
RWB	Regionalwerke Baden
SA	Stadtammann
STE	Kompetenzbereich Stadtentwicklung und Strategie
SR	Stadtrat
SUM	Abteilung Stadtentwicklung und Umwelt

TaBa	Verein TaBa (Tagesbetreuung für Kinder Baden)
UNICEF	United Nations Children's Fund
üWOV	Überprüfung Wirkungsorientierte Verwaltungsführung
ZH	Zürich